

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insetionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Der serbisch-türkische Krieg und die Volkswehr.

I.

Marburg, 30. Juni.

Die Gegner der Volkswehr benützen den unglücklichen Ausgang des serbisch-türkischen Krieges, um wider dieselbe eine Lanze einzulegen.

Die meisten dieser Gegner sind zugleich keine Freunde eines großen stehenden Heeres; sie bemühen sich wie wir, die ungeheueren Nachteile der jetzigen Heeresordnung zu betonen, verlangen aber nicht die Aufhebung des stehenden Heeres und die Einführung der Volkswehr, sondern begnügen sich mit einer zahlreichen Landwehr neben einem kleinen Berufsheere.

Und gerade dieses System ist es, welches sich im Kriege Serbiens mit der Türkei als unhaltbar erwiesen, nicht aber die Volkswehr, die wir meinen und die es dort unten gar nicht gegeben.

Die Wehrmacht Serbiens bildet ein kleines stehendes Heer von 6000 Mann und eine Miliz verschiedener Klassen, die zusammen im äußersten Falle der Noth 124.000 Mann zählen dürfte. Dieses Zwitterding hatte zur Folge, daß die meiste Sorgfalt dem stehenden Heere zugewandt und die Miliz vernachlässigt wurde — sicher aus dem Grunde, weil ersteres in dem kleinen geldarmen Lande so viel kostet, daß für die Ausbildung und Bewaffnung der letzteren wenig oder kein Geld mehr übrig bleibt.

Wenn unter Männern von einem Systeme die Rede ist, so muß dasselbe in begrifflich höchster Vollendung genommen und das prak-

tische Beispiel der Ausführung dort hergeholt werden, wo das beste zu finden und dieses ist für die Volkswehr die schweizerische Heeresordnung. Die serbische Miliz könnte sich eines ganz anderen Erfolges rühmen, wäre sie geübt und ausgerüstet gewesen, wie das Heer der Eidgenossen und deuten wir zum Beleg des Besagten nur an, daß die erste Klasse der fraglichen Miliz sich tapferer geschlagen, als die übrigen, weil sie besser geschult und bewaffnet war — leider nicht gut genug, um einen Vergleich mit dem ersten Auszuge der Schweizer auszuhalten.

Zur Geschichte des Tages.

Der Wiener Erzbischof hat die Aufgabe übernommen, als Vertrauensmann der Regierung über gewisse Fragen der inneren Gesetzgebung, wie: Civilehe, Schule, geistliche Orden . . . ein baldiges Einvernehmen mit dem Vatikan herbeizuführen. Der Berliner „National-Zeitung“ wird nun aus Rom berichtet: „Um nicht den Liberalismus des besten aller möglichen zisleithanischen Ministerien durch die bedenkliche Thatsache bloßzustellen, daß es sich erst im Vatikan Rathes erholen muß, ob und welche Konzessionen es dem zisleithanischen Liberalismus in allen diesen Angelegenheiten machen darf, wird in Wien die Parole ausgegeben, daß Monsignore Rutschker keinerlei Aufträge seiner Regierung habe, sondern gewissermaßen nur als Sprecher der jüngsten österreichischen Bischofs-Konferenz nach Rom gekommen sei. Ich bedauere, dieser Ehrenrettung des zisleithanischen ministeriellen Liberalismus durch Konstatirung der Thatsache widersprechen zu müssen, daß über die Verhandlungen und Beschlüsse der Wiener Bischofs-Konferenz durch

ihren Präsidenten Kardinal Fürst Schwarzenberg im Vatikan persönlich schon vor beinahe einem Monat Bericht erstattet und alle Aufklärungen gegeben wurden, welche wünschenswerth erschienen, und daß Monsignore Rutschker mit den Angelegenheiten der Wiener Bischofs-Konferenz auch nicht das Geringste mehr zu thun hat. Es scheint, daß auch das Wiener Ministerium einen zisleithanischen Globus erfunden habe und meine, daß man außerhalb Wiens von seinen Großthaten nicht mehr erfahren könne, als was es durch seine Offiziösen zur Erbauung seiner Verfassungsgläubigen sagen und schreiben läßt.“

Die Vertagung des Reichsrathes während der heißen Jahreszeit kann einen Strich durch die Rechnung des Ausgleichsministeriums machen. Die Ferien bieten ja Wählern und Gewählten eine Gelegenheit, gemeinschaftlich zu berathen und sich zum Widerstand zu kräftigen. Die Frage ist nur, ob diese günstige Gelegenheit auch benützt wird.

Die Antwort des Ministerpräsidenten auf die Anfrage im Abgeordnetenhaus, betreffend die Orientpolitik sagt nicht mehr, als jene Antwort, die schon vor zwei Monaten auf eine bezügliche Interpellation ertheilt worden. Oesterreich-Ungarn wolle einen europäischen Krieg verhüten und sich die Aktionsfreiheit wahren. Eine Veranlassung zur Mobilmachung sei noch nicht gegeben; jede Truppenverstärkung an der Grenze werde nur zum Schutze „der unmittelbaren Interessen“ vorgenommen. — Das Wesentlichste — eine genaue Bestimmung dieser Interessen fehlt aber noch immer.

Die vielen Scheinmanöver der Russen an der Donau haben mehr als ihr Ziel erreicht. Die Türken wurden nicht bloß zur

Feuilleton.

Der Bettler vom Capitol.

Von Fr. Siegler.

(Fortsetzung.)

Es lag darin ein Zug von Bescheidenheit, jedenfalls von Rücksicht auf seine Tributpflichtigen. Er nahm das Geld nicht, wo er es fand, er lebte eine Art Staatsraison.

Diese behielt er noch mehrere Tage bei, bis ich ihm nachging und meine Steuer auf die Straße nachtrug. Ich habe aus Niemandes Munde das Italienische so schön klingen hören, und die unverkennbare Bildung des Mannes flößte mir so viel Interesse für ihn ein, daß ich ihn nach seinen früheren Verhältnissen fragte. Mit trauriger Miene antwortete er mir, er sei ein alter heruntergekommener Kaufmann, der aus Mangel an Fonds nichts Neues beginnen könne.

Da ich meinen Beitrag auf ein bescheidenes Maß zurückgeführt hatte, so wurde ich von ihm in den folgenden Tagen wieder unter die Steuerzahler aufgenommen.

So verlief vielleicht eine Woche, als ich

von dem Wirth, zu dem ich des heruntergekommenen Kaufmanns beiläufig erwähnte, erfuhr, daß der Bettler in seinem Leben nicht Kaufmann gewesen sei. „Ich wollte“, fuhr er fort, „ich könnte den Menschen verweisen, der ein geborener Graf, sich von Grafen und Principies nicht ernähren lassen will, sondern es vorzieht zu betteln und armen Leuten die Almosen zu entziehen, die diesen statt ihm zufließen würden.“

„Ein Graf?“ erwiderte ich. „Es mag sein, daß er sein Unglück verschuldet hat; aber jedenfalls ist er unglücklich und hat also Anspruch auf die Hilfe seiner Nebenmenschen.“

Er hat ja Nebenmenschen, Grafen und Principies genug, an die er sich wenden kann, statt das Publikum zu belästigen“, fiel der Wirth ein. „Diese vornehmen Herren, weil sie, wie man sagt, mit ihm verwandt sind, haben ihm vielfach angeboten, ihm mehr als hinreichenden Unterhalt zu gewähren und ihm dazu eine bestimmte Pension auszusprechen, wenn er das Betteln lassen wolle. Aber der Mensch bettelt aus Leidenschaft; er hat Alles ausgeschlagen und bettelt weiter. Ja, er ist so frech gewesen, mir einmal, als ich ihm Vorwürfe machte, zu sagen: „Wenn ich einen Schatz fände, ich würde ihn den Armen geben und mich durch Betteln ernähren. Ich will arm

sein, um das Himmelreich zu gewinnen, ich muß betteln, es ist das für mich eine religiöse Sache.“ Dazu, Signore, durfte ich denn freilich nichts sagen; laufen doch auch Bettelmönche umher, die arbeiten könnten. Man muß das Alles ansehen. „Non possumus“, Signore, Sie verstehen mich schon; ma viva Garibaldi e Vittorio Emanuele!“ setzte er leise hinzu.

Von mehreren anderen Personen in Rom, theils gebornen Römern, theils Deutschen, die den größten Theil ihres Lebens in Rom zugebracht, wurde mir die Mittheilung des Wirthes bestätigt, und Alle waren betroffen über das Erstaunen, mit dem ich die Sache aufnahm. Sie kannten Alle den für mich räthselhaften Mann unter dem Namen: „Der Bettler vom Capitol“, weil er angeblich in einer der Hütten wohnte, die am Fuße desselben unmittelbar unter dem Tarpejischen Felsen errichtet sind oder in einem der Häuser ein Unterkommen hatte, die auf dem Hügel selbst vor dem evangelischen Stifte liegen.

Die Gleichgiltigkeit, mit der Alle diese wunderbare Leidenschaft für das Betteln in einem Manne aus den höchsten Ständen aufnahmen, bewies mir, daß man in Rom, dessen heutige Existenz ja ein Wunder genannt werden kann, über nichts betroffen ist, und es bewies ferner, daß sich die meisten Menschen nicht die

schwächenden Zersplitterung der Kräfte genöthigt, sondern auch veranlaßt, diese Vertheidigungslinie preiszugeben in einer Weise, die selbst von den Russen nicht gehofft worden.

Die Türken haben auf Befehl ihrer obersten Heeresleitung die Dobrudscha geräumt, um den Trajanswall — die Linie Tschernawoda-Rüstendtsche — mit besserem Erfolge vertheidigen zu können. Die Flotille, welche bisher vor der Sulinamündung gelegen, ist zu diesem Zwecke bereits vor Rüstendtsche angekommen.

Vermischte Nachrichten.

(Todesfälle durch wilde Thiere.)

Die britisch-indische Regierung verausgibt jährlich 10,000 Pfund Sterling als Preise für die Tödtung schädlicher Thiere (Tiger, Panther, Leoparden, Bären, Wölfe, wilde Elephanten, Schlangen). Im vorigen Jahre wurden 22,357 Vierfüßler und 270,185 giftige Schlangen getödtet und trotzdem fielen 21,000 Menschen und 48,000 Stück Vieh solchen Thieren zum Opfer.

(Heerwesen. Neghemden.) Die russische Heeresleitung beschäftigt sich mit dem Gedanken, ihre Soldaten gegen die Gefahren zu schützen, welche mit Hitze und Temperaturwechsel verbunden sind. Der Bedarf scheint ein großer zu sein, denn Julius Gruncke, welcher in Oesterreich die Erzeugung der „Neghemden“ eingeführt, wurde eine bedeutende Lieferung angeboten für den Fall, als er sich zu der sehr kurz bemessenen Lieferungsfrist verstehen sollte. Gruncke mußte jedoch ablehnen, weil anderweitige Bestellungen ihm eine russische Lieferung nicht erlauben. Aus dem Umfange des Lieferungsvertrages geht hervor, daß vorerst die Offiziere in Kleinasien mit solchen Neghemden versehen werden.

(Die streitende Kirche. Miliz Christi.) Vom Vatikan aus wird eine „Miliz Christi“ gebildet, welche bereits eine Million Mitglieder zählen soll — die meisten in Spanien, Frankreich und Belgien. Das Programm trägt die Aufschrift: „Katholischer Kreuzzug.“ Die Mitglieder werden in drei Klassen eingetheilt, nämlich in Kreuzfahrer des Gebetes, des Wortes und der Schrift, der Gaben. Die erste Klasse hat nur fleißig zu beten, die zweite die Werke der katholischen Presse zu verbreiten, die dritte jeden Monat wenigstens 1 Frk. nach Rom zu senden und für den Peterspfennig zu wirken.

(Feinde der Landwirtschaft. Kartoffelkäfer.) Nach einem Berichte

aus Mühlheim (bairisches Oberland) hat man daselbst schon auf drei Aeckern den Kartoffelkäfer gefunden. Dr. Förster in Nachen, dem einige Käfer zugesandt worden, sagt u. A.: „Wenn die Vermehrung dieser gefräßigen Thiere hier ebenso rasch von Statten geht, wie in Amerika, so wird bald in der Rheinprovinz kein Feld mehr verschont bleiben. Dieser Feind muß vernichtet werden und sollten selbst außerwöhnliche Mittel dazu in Anspruch genommen werden.“ Unter den chemischen Mitteln, welche mit Erfolg zur Vertilgung der Käfer angewendet werden, hat sich am meisten das Pariser (Schweinfurter) Grün (orientisches Kupferoxyd) bewährt. Der Erfolg dieses Mittels ist ein so bedeutender, daß die Furcht vor den Verwüstungen des Käfers sehr abgenommen hat, und da Versuche auch nachgewiesen, daß durch das Grün keineswegs der Boden vergiftet wird, wie man früher annahm, so wird daselbe in immer größerer Ausdehnung jetzt angewandt. Die Kosten berechnen sich auf etwa 12 Mark für die Hektare.“

(Obstbau. Baumschulen.) In der Steiermark ist nach dem Berichte des Ackerbau-Ministeriums, bezüglich des Obstbaues das Augenmerk vorzugsweise auf die Errichtung neuer und auf die zweckmäßige Erhaltung schon bestehender Gemeinde-Baumschulen gerichtet, deren es 44 gibt, von welchen 21 auf das Unterland, 14 auf das Mittelland und 10 auf das Oberland entfallen. Den Gemeinden, in welchen sich subventionirte Baumschulen befinden, obliegt nebst der Verpflichtung zu ihrer Erhaltung auch diejenige, sie für den Unterricht der Volksschule zur Verfügung zu stellen, sowie die veredelten Bäume den benachbarten Landwirthen zu ermäßigten Preisen abzugeben.

Marburger Berichte.

(Aushilfskasse-Verein.) Die Aushilfskasse in Marburg hat bis Ende Juni l. J. an Einlagen und rückbezahlten Darlehen 144.837 fl. 41 kr. eingenommen, dagegen an Darlehen 144.668 fl. 1 kr. verausgabt. Einlagen werden mit 6 Prozent verzinst.

(Gewerbe.) Im verfloffenen Monat wurden beim hiesigen Stadttamt folgende Gewerbe angemeldet: Greislerei, Stadt, Biltringhofgasse, Josef Deutschmann — Erzeugung von Branntwein, Liqueur und Rosoglio, Stadt, Rärntnerstraße, M. Joscht — Handel mit Landesprodukten und Salz, Stadt, Rärntnergasse, M. Joscht — Modengeschäft, Stadt, Schulgasse,

Endlich hatte ich den Mann soweit, daß er mir zusagte, ein Abendessen von mir anzunehmen. Er wußte, da er mich dort oft heraus-treten sehen, daß ich bei Spillmann, den freres provençaux Roms, zu Mittag aß, und leitete mich gleich auf den richtigen Standpunkt, indem er äußerte, „die Sache sei schwierig, da diesmal der Gast dem Wirth vorschreiben müsse, wo er essen solle, denn“, fügte er mit einem Blicke auf seine ganze Person hinzu, „ich würde nicht überall hin folgen können, denn das würde inconveniente sein.“

Ich beruhigte ihn, indem ich ihm sagte, ich würde mich ihm gern überlassen, ich sei nicht verwöhnt, er möge nur etwas bestellen, so gut es eben zu haben sei; ich würde ihm morgen Abend, wenn er im Café erschiene, auf die Straße nachfolgen und mit ihm gehen.

Wir trafen uns der Verabredung gemäß und gingen in das Häusergewühl, das hinter dem Palazzo di Venezia bis zum Capitol in unentwirrbarem Knäuel von Gassen und Gäßchen ausgebreitet liegt und in den einzelnen Häusern die engen Dimensionen wiedergiebt, mit denen sich die alten Römer hinsichtlich ihrer Wohnungen begnügten.

(Fortsetzung folgt.)

Anna Trethan — Tischlerei, Stadt, Biltringhof-Gasse, Franzl Eisl. Die Konzession zum Betrieb des Gasthausgeschäftes erhielt: Johann Birsch, Rärntner-Vorstadt gegenüber der Mauth.

(Brandstiftung.) Beim Grundbesitzer Georg Sovinz in St. Marein brach um 1 Uhr nach Mitternacht Feuer aus, welches hinter der Tenne gelegt worden. Diese und das Wohnhaus wurden eingäschert und berechnet der Eigenthümer seinen Schaden auf 1000 fl. Der Thäter befindet sich bereits in gerichtlicher Haft.

(Ertrunken.) Der siebenjährige Schüler Josef Bickel zu Praxberg ist beim Baden im Deleja-Mühlgang ertrunken.

(Veruntreuung.) Dem Wegmacher Josef Golob zu St. Leonhardt wurden in den Jahren 1873, 1874 und 1875 von mehreren Parteien 270 fl. 72 kr. anvertraut, um dieselben theils der Sparkasse in Radkersburg, theils anderen Personen zu übergeben. Nachdem aber Golob dieses Geld sich angeeignet, wurde er wegen Veruntreuung in Untersuchung gezogen und lautet das Urtheil des Kreisgerichtes Silli auf acht Monate Kerker.

(Schadenfeuer.) In Reinschnig ist das Wohnhaus des Grundbesitzers Georg Hartmann abgebrannt und beläuft sich der Schaden auf 1100 fl. Hartmann war versichert.

(Hagel.) In Deutschbach, Glanz und mehreren Nachbargemeinden sind Felder und Weinberge durch Hagel beträchtlich geschädigt worden.

(Eeflügel diebe.) Michael Semlitsch, Landstreicher — Maria Leber, Landstreicherin — Maria Savek, Wäscherin — Anna Krainz, Bäckerin von Marburg standen dieser Tage vor dem Kreisgerichte Silli, angeklagt wegen Diebstahls und Theilnahme an demselben. Die ersteren zwei hatten nämlich hier im März l. J. bei verschiedenen Besitzern 2 Hähne, 102 Hühner und 15 Kapaunen gestohlen und theils selbst verzehrt, theils durch Vermittlung der letzteren zwei verkauft. Michael Semlitsch und Anna Leber wurden zu schwerem Kerker auf die Dauer von zwei Jahren mit Fasten und Stellung unter Polizeiaufsicht, Maria Savek zu vierzehntägigem, Anna Krainz aber zu acht-tägigem Arreste verurtheilt.

(Impfung.) Der Komunalarzt Herr Urbaczek wird heute Nachmittag 2 Uhr in der Mädchenschule die Schutzimpfung vornehmen.

(Untersteirische Bäder.) In Sauerbrunn werden am 8. und 22. Juli, 5. und 18. August Bälle stattfinden.

(Berichtigung.) Das löbliche Telegraphenamt ersucht uns, die Meldung, betreffend die Verlegung des Telegraphenamtes in das Haus des Herrn Dr. Josef Schmiderer (Tegetthoff-Strasse) dahin zu berichtigen, daß diese Verlegung erst Ende Juli d. J. bevorsteht.

Letzte Post.

Der Kaiser Alexander soll dem Fürsten Milan erklärt haben, daß seine Abmachungen mit Oesterreich-Ungarn keinerlei Vorgehen auf Seiten Serbiens gestatten.

Die Türken haben in den letzten Kämpfen mit den Montenegrinern zehntausend Mann, die Montenegriner tausend Mann verloren.

Das russische Hauptquartier ist nach Simnitsa verlegt worden.

Die Russen, welche bei Hirsowa über die Donau gegangen, stehen bereits vierzig Kilometer vor Silistra.

Nach der Besetzung Bulgariens wollen die Russen eine provisorische Regierung in Tirnova errichten.

Die Türken haben Nikopolis geräumt.

Die Russen haben Babadagh besetzt.

geringste Mühe geben, psychologische Probleme zu enträthseln.

Ich konnte begreifen, daß ein Mensch, träge und arbeitscheu, die Schmach des Amosensforderns dem mühevollen Schaffen vorziehe, aber daß ein Mann, der auf Grund einer Pension seiner Sucht sich umher zu treiben und zu faulenzern erst recht genügen kann, diese Pension verwerfe, lediglich um zu betteln und wie dieser sich durch das schlechteste Wetter hindurchzuarbeiten, um, wie ich gesehen, von Nase triefend einige Bajocchi zu erjagen und, oft zurückgewiesen, zuweilen sogar hart angelassen, auf diese Art die geringste, knappste Nothdurft des Lebens zu gewinnen: das Alles war ganz widersinnig, war unmöglich.

Bei aller Anstrengung meiner Phantasie war ich nicht im Stande, diese Leidenschaft, wie der Wirth und meine Bekannten es nannten, zu enträthseln. „Sollte es wirklich eine Manie zum Betteln geben?“ dachte ich, „eine Manie, die nicht einmal eine religiöse Schwärmerei für sich haben kann, da ja der Mann in einen Bettelorden treten könnte?“

Mich interessirte die Sache täglich mehr, und ich nestelte mich nun meinerseits an den Bettler mit einer Zähigkeit und Leidenschaft, die nur die Wissenschaft und die Liebe zu ihr verleihen können.

Course der Wiener Börse. 30. Juni.

Einheitliche Staatsschuld	Creditaktien . . . 145.30
in Noten . . . 61.15	London . . . 124.65
in Silber . . . 66.55	Silber . . . 109.40
Goldrente . . . 72.60	Kapoleon'd'or . . . 9.99
1860er St.-Anl.-Loose 111.80	R. f. Münz-Dufaten 5.90
Banaktien . . . 781.—	100 Reichsmark . 61.35

Nr. 4855. (744)

Kundmachung.

Vom Stadtrathe Marburg werden im Sinne des Gesetzes vom Jahre 1863, wornach für das Halten der Hunde in Marburg eine jährliche Auflage von je 2 fl. ö. W. zu entrichten ist, die Besitzer von Hunden aufgefordert, den Besitz derselben vom 1. bis 21. Juli 1877 bei der hiesigen Stadtkassa anzumelden und die Auflage pr. 2 fl. gegen Empfangnahme der Quittung und Marke um so gewisser zu berichtigen, als im widrigen Falle jeder Hund, welcher vom 21. Juli 1877 an mit einer für das nächste, vom 1. Juli 1877 bis Ende Juni 1878 laufende Steuerjahr gültigen Marke neuer Form nicht versehen ist, vom Abdecker eingefangen und nach Umständen sogleich vertilgt werden wird.

Für Hunde fremder oder durchreisender Personen können Fremdenmarken bei der Stadtkassa erhoben werden.

Jede Umgehung der Steuerentrichtung, insbesondere die Verheimlichung eines Hundes, oder die Benützung einer falschen oder erloschenen Marke wird, außer der zu entrichtenden Jahresgabe pr. 2 fl. mit dem doppelten Erlöse pr. vier Gulden bestraft, wovon die Hälfte dem Anzeiger zufällt.

Marburg am 25. Juni 1877.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Nr. 4619. (746)

Kundmachung.

Die hohe k. k. Statthalterei hat mittelst Erlasses vom 8. d. M. B. 8506 bedeutet, daß die Fälle von Hundswuth sich wieder fortwährend mehren und zu besorgen ist, daß deren Zahl in der bevorstehenden heißen Jahreszeit noch zunehmen werde.

Es werden demnach die Besitzer erinnert, ihre Hunde sorgfältig zu pflegen und zu überwachen, denselben die nöthige Nahrung und frisches Wasser zu verabreichen, jede, wenn auch anscheinend noch so unbedeutende Krankheits-Erscheinung zu beachten, und wuthverdächtige oder mit wuthverdächtigen Hunden in Berührung gekommene Hunde allsogleich hieran anzugeben.

Inbesondere dürfen bissige Hunde niemals frei herumlaufen und es wird jeder bissige Hund bei Betreten ohne Rücksicht vertilgt, und der Eigentümer desselben zur Verantwortung gezogen werden.

Stadtrath Marburg am 27. Juni 1877.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Zwei möblierte gassenseitige Zimmer sind am Hauptplatze zu vergeben. Auskunft im Comptoir d. Bl. (741)

2 große Zimmer (743) und Küche sind sogleich zu vermieten Wellingergasse Nr. 20.

Eine elegante neue 4figige Kalesche ist zu verkaufen bei Nikolaus Weiß, Lackierermeister. (742)

Pracht-Sommerwohnung ober Jahreswohnung, 10 Minuten vom Bahnhofe Spielfeld an einer Anhöhe gelegen, schöne Fernsicht nach jeder Richtung; bestehend aus großem Salon und 2 Zimmern im 1. Stock, parterre 1 Zimmer, Küche, Speis, Holzlege nebst Keller, theilweise möblirt, ist billig zu vergeben. Näheres im Comptoir d. Bl. (738)

Zwei neue halbgedeckte Freisch-Wägen verkauft Martin. (562)

Auszug aus dem Beobachtungsregister der meteorologischen Beobachtungsstation Weinbauschule Marburg.

Datum	Temperatur nach Celsius			Luftdruck in Millimetern Tagesmittel	Feuchtigkeit in Procenten	Bewölkung	Anmerkung
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr				
1877 Juni							
23.	18.8	30.1	20.2	784.5	69	halb bewölkt	
24.	19.0	17.8	14.4	36.2	88	bewölkt	Regen: 13.4 ^{mm} .
25.	16.8	20.8	14.6	38.7	75	halb bewölkt	
26.	16.4	21.0	16.8	39.3	70		
27.	16.0	23.0	17.4	40.3	65	heiter "	
28.	16.4	26.4	21.0	38.1	59	halb bewölkt	
29.	16.4	22.0	17.8	41.5	78	bewölkt	Regen: 8.5 ^{mm} .

Gefrorenes und Eis-Kaffee empfiehlt zur gütigen Abnahme **A. Reichmeyer,** 520) Conditor, obere Herrengasse.

Photographisch-artistische Anstalt 139) des **V. Lobenwein,** Marburg, Schillerstrasse Nr. 22. Aufnahme täglich, auch bei trüber Witterung von 8 bis 4 Uhr.

M. Spatzek's Schuhwaaren - Niederlage in Marburg, Herrengasse, Tauchmann'sches Haus, vis-à-vis Café Pichs, empfiehlt: Herren-, Damen- & Kinder-Schuhe eigener Erzeugung zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden schnellst und billigst besorgt. Zu auswärtigen Aufträgen wird als Maß ein getragener Schuh erbeten. (736)

Photograph 512) **Heinrich Krapppek** in Marburg, Stiehl's Gartensalon empfiehlt seine photographischen Arbeiten.

Wichtig für Untersteiermark! Billigstes und doch bestes **Kochsalz** von Privaten unter k. k. Finanz-Kontrolle raffinirt, versendet in Säcke verpackt für Eisleithanien wie bisher prompt das **Salz-Depot** in **Chill.** Näheres ertheilt der Vertreter 725) **R. Jud** in **Chill.**

Mehrere Monatzimmer (eingerichtet) sind zu vergeben. (734) Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

Eine im vollen Betriebe stehende **Gerberei** sammt Garten in Marburg a. d. Drau ist durch Dr. Lorber, Advokat daselbst, sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. (635)

Wien's solideste und größte **Eisenmöbel-Fabrik** von **Reichard & Comp.,** Wien, III. Bez., Marxergasse 17, empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst angeführten Fabrikate. Illustrierte Musterblätter gratis. (1194)

Bur gefälligen Beachtung! Für an mich für **Eschernitschek** bezahlte Salbis habe ich für deren Verrechnung bis 15. Juli, da ich zu selbem Datum eventuell aus dem Geschäfte trete. (751) **Letsch.**

Eine Wohnung mit 2 Zimmern, Kabinet, Küche, Holzlege und Kellerantheil ist zu vermieten: Kärntnergasse Nr. 17 nen, 1. Stock. (752)

Glück auf nach Braunschweig! ist und bleibt meine alte Devise, unter welcher ich wiederum die von hoher Regierung genehmigte und garantierte **Braunschweig. Landes-Lotterie,** Gewinne im Betrage von **8 Million 494,500 Mark** enthält, darunter event. 450,000, speciell 300,000, 150,000, 80,000, 60,000, 2 à 40,000 etc. etc. welche innerhalb einiger Monate zur Entscheidung kommen müssen, angelegentlich empfehle. Die erste Ziehung beginnt schon **am 19. Juli a. c.** und versende hierzu gegen Einlegung des Betrages oder Postvorschuß Originalloose $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ ö. W. fl. 9 fl. 4 $\frac{1}{2}$ fl. 2 $\frac{1}{4}$ fl. 1 $\frac{1}{8}$ Sende jedem Teilnehmer den amtlichen Plan gratis, sowie auch Gewinnlisten und Gewinngebe prompt expedirt werden. Fortuna begünstige auch in der kürzlich beendeten Lotterie wieder mein Debit in reichem Maße, meine Firma bedarf daher, (da solche eine der ältesten in dieser Branche ist,) keiner bombastischen Anpreisungen dieser so beliebten Lotterie, indem ich daher für das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen ergebenst danke, bitte solches mir, da die Nachfrage bereits stark ist, durch baldige Bestellungen zu erneuern. **N. Reiss,** Hauptcolleeteur in Braunschweig, Langerhof Nr. 8.

Dampf- u. Wannenbad in der Kärntner-Vorstadt täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends. 106) **Alois Schmiderer.**

EIN KELLER auf 24 Startin ist in der Postgasse Nr. 4 zu vermieten.

Möbel aus weichem Holz (lackirt) — 1 Bettstatt mit Einsatz, 1 Tisch, 2 Strohstühle, 1 Nachtkastel — sind zu verkaufen. Näheres im Comptoir d. Bl.

Einkauf von Weinstein, Hadern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Roß-, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rauchwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten. **Verkauf** von ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Roßhaar zu den billigsten Preisen. **J. Schlesinger,** Marburg, Burgplatz. 287

Der Verein zur Unterstützung armer Volksschulkinder in Marburg
 veranstaltet unter gefälliger Mitwirkung des löbl. Männergesangsvereines, der löbl. Südbahn-
 Liedertafel und der Werkstätten-Musikkapelle
Sonntag den 1. Juli 1877
im städtischen Volksgarten (Villa Langer) (745)
ein Volksfest

zu Gunsten des Unterstützungsfondes für arme Schulkinder der Marburger Schulen.

Programm:

1. Abwechselnd Musik und Gesangsvorträge. — 2. Kinderspiele mit Preisen unter der Leitung des Comités. — 3. Bengalische Beleuchtung des Gartens und Feuerwerk.
- NB.** Die P. T. Eltern werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für das Vergnügen der Kinder durch Kinderspiele aller Art, theilweise mit Gewinnsten, vorgesorgt wird. Für gute, billige Speisen und Getränke sorgt der Restaurateur im Einvernehmen mit dem Wirthschaftscomité und werden die Preistarife allgemein ersichtlich gemacht sein.
- Eintritt:** für Erwachsene 20 fr., Kinder 10 fr., ohne Beschränkung der Großmuth
- Die Karten-Ausgabe beginnt am Samstag um 9 Uhr Früh bei Herrn A. Massatti (Postgasse) und dauert dortselbst bis Sonntag Mittags 12 Uhr.
- Eröffnung der Kassen beim Hauptthore am Exercierplatz, beim Eingange in der Bürgerstraße und beim Zugange über den Friedhof um 2 Uhr Nachmittags.
- Das Festcomité wird durch weiße Abzeichen kennbar sein.
- Der Ausmarsch der Musikkapelle findet um halb 3 Uhr vom Sophienplatz aus statt.
- Anfang des Festes:** 3 Uhr Nachmittags.
- Der Garten wird mit Bewilligung des löbl. Stadtraths von 1 Uhr Mittags angefangen für den öffentlichen Verkehr abgesperrt.
- Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **Das Festcomité.**
- Bei ungünstiger Witterung findet das Fest Sonntag den 8. Juli statt.

Hôtel Erzherzog Johann
in Marburg.

Ergebenst Gefertigter dankt für den bisherigen zahlreichen Besuch seines Geschäftes und empfiehlt sich für die Zukunft mit **echten Natur-Traubenweinen**, als:

Rosbacher vom Jahre 1868 . . . den Liter mit **40 fr.**
Glanzer 1875er " " " **32 fr.**
echten Sausaler Schilcher " " " **24 fr.**

(das beste Trankel mit Kracherl oder Sifons)

echtes Götz'sches Märzenbier, stets frisch vom Zapfen, den Liter zu **20 fr.**
 sowohl im Geschäftslokale, als über die Gasse.

Was nun die **Küche**, **Reinlichkeit**, **Billigkeit** und **prompte Bedienung** anbelangt, ersucht der ergebenst Gefertigte die verehrten P. T. Bewohner Marburgs nur um einen Versuch, mit dem vollsten Vertrauen, daß Niemand unzufrieden sein Lokale verlassen wird.

Hochachtungsvoll (296)
G. N. Pomprein.

Möbel-Etablissement.

Anwahl großer Vorräthe
 von massiv gebogenem Holz
 für Gast-, Kaffee- und Badehäuser-,
Hôtels-, Wohnungs- und Zimmer-Einrichtungen
 in allen Fagonen, einfacher und feinsten Sorte
 in allen Holzgattungen, politirt und matt
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Preiscourante, Zeichen-Journale, Stoffmuster
 gratis. (321)

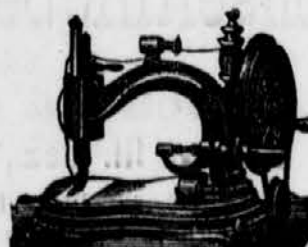
**Elegante Speise- & Schlaf-
 zimmer- und Salon-Möbel.**
 Alle Tischler- und Tapezierer-Erzeugnisse.
 Bestellungen erbittet:

Joh. T. Lacher

in Marburg, an die Fabriks-Niederlage,
 Grazervorstadt, Tegetthofstrasse.



Haupt-Niederlage bei M. B. Prosch in Marburg (696)
 von den echten original amerikanischen Nähmaschinen
 zu den neu sehr billig reduzierten Fabrikspreisen.



Singer

Howe

Wheeler & Wilson.

Handmaschinen.

Alle Gattungen von Nähmaschinen werden unter Garantie zur Reparatur übernommen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Eduard Santsch in Marburg.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich der P. T. Damenwelt Marburgs geziemend anzuzeigen, daß ich das vor Jahren von Frau **Rosina Trethan** im eigenen Hause, Schulgasse Nr. 5 neu, geführte (703)

Damen-Mode-Geschäft

nunmehr in eigene Regie übernommen habe. Durch langjährige in diesem Geschäft in Graz erworbene Kenntnisse, prompte und billige Bedienung hoffe ich mir das Vertrauen, welches meine Vorgängerin besaß, neuerlich zu erwerben und lade ergebenst zu zahlreichem Zuspruche ein.

Anna Trethan,
 Modistin,

eigenes Haus Nr. 5 neu, Schulgasse.

Zu kaufen ein Schreibtisch.

Auskunft im Comptoir d. Bl. (748)

Täglich frische Milch

aus der Meierei des Gutes **Rozeis** zu kaufen bei der Greislerin **Fr. Rozbek**, **Biktringhofgasse, Müller'sches Haus** in Marburg. (749)

Verstorbene in Marburg.

24. Juni: **Waldbans Isabella**, Bahnhörsröchter, 11 Mon., Neue Kolonie, Behrnfieber; **Roscher Rupert**, Gastwirthsohn, 14 Tage, Domgasse, Fraisen; 26.: **Kamor Johanna**, Bahnschlosserstöchter, 8 Stunden, Neue Kolonie, Lebensschwäche; **Laurenci Jakob**, Privat, 77 J., Legethoffstraße, Altersschwäche; 27.: **Kauch Theresia**, Lederersfrau, 85 J., Augasse, Lungentuberkulose; 28.: **Pieber Valeria** Edle v., Privatstöchter, 2³/₄ J., Melingerstraße, Kehlkopf-Croup; **Ambros Gisela**, Büchsenmacherstöchter, 11 Mon., Draufaserne, Bellgewebsentartung. Im öffentl. Krankenhause: 24.: **Surt Maria**, Wagn, 24 J., Brand. 29.: **Friß Katharina**, Inwohnerin, 50 J., Seröf. Schlagfluß.

Marburg, 30. Juni. (Wochenmarktpreise.)
 Weizen fl. 10.60, Korn fl. 0.—, Gerste fl. 0.—, Hafer fl. 4.—, Futurup fl. 8.10, Hirse fl. 0.—, Feden fl. 6.—, Erdäpfel fl. 4.70 pr. Stklt. Fisoln 16, Binsen 30, Erbsen 28 fr. pr. Klgr. Hirsebrein 18 fr. pr. Liter. Weizengries 27, Rundmehl 24, Semmelmehl 22, Polentamehl 18 Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 90, Speck frisch 70 gräuchert 86 fr., Butter fl. 1.10 pr. Klgr. Eier 2 St 5 fr. Rindsfleisch 49, Kalbfleisch 52, Schweinsfleisch jung 65 fr. pr. Klgr. Milch fr. 12, abger. 10 fr. pr. Liter. Holz, hart geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 3.20. weich, geschwemmt fl. 2.60, ungeschwemmt fl. 2.80 pr. Kbm. Holzkohlen hart fl. 0.90, weich 60 fr. pr. Stklt. Heu 3.60, Stroh, Lager fl. 3.70, Streu 2.10 pr. 100 Klgr.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Vom 1. Juli 1877 an bis auf Weiteres.

Personenzüge.
 Von Triest nach Wien:
 Ankunft 8 u. 30 M. Früh und 6 u. 51 M. Abends.
 Abfahrt 8 u. 40 M. Früh und 7 u. 20 M. Abends.
 Von Wien nach Triest:
 Ankunft 8 u. 42 M. Früh und 9 u. 49 M. Abends.
 Abfahrt 9 u. — M. Früh und 10 u. 1 M. Abends

Silzüge.
 Graz-Franzensfeste.
 Ankunft 6 u. 28 M. Abfahrt 6 u. 27 M. Früh.
 Franzensfeste-Graz.
 Ankunft 9 u. 26 M. Abfahrt 9 u. 30 M. Abds.
 Wien-Triest. | Triest-Wien.
 Ankunft 2 u. 8 M. Nachm. | Ankunft 2 u. 30 M. Nachm.
 Abfahrt 2 u. 11 M. Nachm. | Abfahrt 2 u. 33 M. Nachm.

Räntnerzüge.
 Nach Franzensfeste: 9 u. 20 M. Vormitt.
 Nach Villach: 2 u. 50 M. Nachm.
 Ankunft: 12 u. 24 M. Mitt. und 6 u. 35 M. Nachm.

Gemischte Züge.
 Von Triest nach Würzburger Schlag:
 Ankunft 12 u. 11 M. Abfahrt 12 u. 38 M. Nachm.
 Von Würzburger Schlag nach Triest:
 Ankunft 1 u. 44 M. Abfahrt 2 u. 20 M. Nachm.
 Von Marburg nach Graz:
 Abfahrt 5 u. 50 M. Früh. Ankunft in Graz 8 u. 55 M.
 Von Graz nach Marburg:
 Abfahrt 3 u. 5 M. Nachm. Ankunft in Marburg 6 u. 38 M.

A. R. S. G.